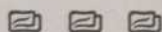


die Sturmglocken und der Generalmarsch ertönte in den Straßen. Das Bild der Verwirrung war noch größer als am Tage vorher. Und dabei lief das Gerücht von Mund zu Mund — niemand wußte, wer es zuerst aufgebracht hatte — daß Dänemark sich Frankreich angeschlossen habe, daß Lettenborn die Stadt verlassen werde und der Befehl zur Auflösung der Bürgergarde schon gegeben sei. Mutlosigkeit und Zerschlagenheit überall, während die braven Männer, die vor dem Feinde auf den Posten waren, vor Müdigkeit beinahe umfielen. Sie hatten schon mehrere Tage und Nächte den schwersten Dienst getan und keine Ablösung war da, die ihnen wenigstens einige Stunden der Ruhe verschafft hätte.

Jeder Einsichtige mußte sich sagen, daß man unmittelbar vor einer Katastrophe stand.



## Bedränger und Spione.

Die folgenden Tage vergingen unter steter Aufregung. Die Dänen waren auf die französische Seite getreten. Einige schwedische Hilfstruppen, die in Hamburg eingerückt waren, wurden von Bernadotte zurückgerufen. Die Franzosen bombardierten Nacht für Nacht die Stadt und — Lettenborn rüstete zum Abzuge. Scharfberg und der Förster ließen sich im Schmaalschen Hause nicht mehr sehen, nur Karl Petersen fand noch einige Minuten Zeit, um sich von Mutter und Braut zu verabschieden.

Frau Petersen weinte herzbrechend; Helene, in der Hoffnungsfreudigkeit der Jugend befangen, zeigte sich gefaßter.